



Jahresbericht 2016



TABITHA

GLOBAL CARE GERMANY

Du hilfst. Wir helfen.

Liebe Freundinnen und Freunde,



das Wort des Jahres 2016 lautet: postfaktisch. Ein Wort mit einer steilen Karriere. Kaum ist es aufgetaucht, da wurde es von der Gesellschaft für deutsche Sprache bereits zum Wort des Jahres gekürt.

Ein Begriff aus der Welt der Politik, die ein politisches Denken und Handeln beschreibt, bei dem nicht Fakten, sondern Gefühle im Mittelpunkt stehen. Gerade in Wahlkampfzeiten wird deutlich, dass die Wahrheit einer Aussage, hinter den Effekt der Aussage, auf die eigene Klientel zurück tritt. Letztlich geht es um ein Kunstwort, das darauf verweist, dass es zunehmend um Emotionen anstelle von Fakten geht. Entsprechende Beobachtungen können wir aber auch im praktischen Leben machen, da werden Tatsachen ignoriert und offensichtliche Lügen akzeptiert.

Tabitha Global Care hat es sich zur Aufgabe gestellt, Nächstenliebe und Verantwortung für notleidende Kinder und Jugendliche sowie deren Familien zu übernehmen. Dabei gilt es auch Wege

zu finden, um zur Überwindung der Not beizutragen.

Derjenige, der die Nächstenliebe in seiner vollendeten Form geprägt hat ist Jesus Christus. Er war nie an einem postfaktischen Handeln interessiert, sondern vielmehr prägte er die Aussage über die Wahrheit: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben...“ (Johannes 14,6)

In unserer Hilfsarbeit fühlen wir uns der Wahrheit verpflichtet, somit vermitteln wir die Fakten einer bestimmten Notlage, dabei geht es immer um Wahrheit und auch um die Transparenz. Wir wollen Sie als unsere Unterstützer mitnehmen in die oftmals traurigen Lebenssituationen der Menschen in Afrika. Ganz ohne Frage bewegen uns dabei viele traurige Emotionen. Aber es darf auch Freude entstehen über das Erreichte. Lesen Sie hier von den Aktivitäten im Jahr 2016.

Im Namen des Vorstandes
Reinhard Berle

Aufbau von Tabitha Häusern für bedürftige Familien

Im Jahr 2016 konnten vier Häuser für Frauen mit ihren Kindern oder Enkelkindern aufgebaut werden. Diese Familien lebten unter absolut menschenunwürdigen Bedingungen, HIV/AIDS erkrankt und ausgegrenzt von der Familie in absoluter Armut. Wir geben hier einige Beispiele.



Im Bild (links) Florence mit ihren sieben Enkelkindern. Für diese acht Personen gab es eine armselige Hütte – gerade 5qm groß. Nicht genügend Platz für eine menschenwürdige Unterkunft.



Im Bild Agnes mit ihren Enkelkindern. Auch ihre Hütte war ein Bild des Elends.

Aida mit vier Enkelkindern lebt in Kawolokota, Uganda. Sie lebte mit den Kindern auf der Straße. Das sind nur einige Beispiele von betroffenen Frauen mit ihren Kindern oder Enkelkindern.

Die neuen Tabitha Häuser stellen eine deutliche Verbesserung für die Lebenssituation der Familien dar.



*Bild rechts:
Fröhliche Kinder bei der Einweihung eines Hauses.*





In dem Dorf Nakifuma in Uganda wurden drei Häuser für bedürftige Frauen mit ihren Kindern aufgebaut.

*Bild links:
Projektleiterin Linda Mukisa von Tabitha Uganda übergibt Bettzeug an Frauen.*



Das 2. Tabitha Haus wurde von den zwei alten Witwen Josephine und Mary Tereza mit ihren Enkelkindern bezogen.



*Das 3. Tabitha Haus für Agnes mit ihren Enkelkindern in Nakifuma.
Jedes Haus verfügt über eine Toilettenanlage.*

Dörfliches Entwicklungsprojekt für benachteiligte Familien – Kawolokota, Uganda

Das Dorf Kawolokota liegt im Kayunga Distrikt, etwa 80 km östlich von der Stadt Mukono. Die Einwohnerzahl im Distrikt beträgt 294.613 Personen. Der Bezirk Bbaale in dem das Dorf Kawolokota liegt, umfasst 16.000 Menschen. Die Bevölkerung setzt sich zusammen aus verschiedenen Volksgruppen und Flüchtlingen aus Süd Sudan.

Ausgegrenzt

Tabitha Global Care betreut im Dorf 50 HIV/AIDS Klienten. Das sind Frauen mit ihren Kindern oder Enkelkindern.

Die Männer sind vielfach bereits verstorben und die Frauen gehen durch eine besonders schwere Zeit. Einerseits ausgegrenzt und stigmatisiert durch Familie und Gesellschaft, andererseits durch die Immunschwäche nicht stark genug um durch Arbeit für den eigenen Lebensunterhalt zu sorgen.

In dieser Gruppe wurde ein Farmprojekt Hilfe zur Selbsthilfe umgesetzt. Ein Feld in der Größe von 4.000 qm konnte gepachtet und eine Anpflanzung vorgenommen werden.

Gemüse, Tomaten, Spinat, Melonen, Ananas und Passionsfrüchte werden dort geerntet.

Projektziel

Benachteiligte Kinder, Jugendliche und Frauen durch geeignete Programme zu fördern. Die Benachteiligung besteht im Verlust der Eltern oder einem Leben mit HIV/AIDS.

Umsetzung

In Kawolokota wurde ein Grundstück mit insgesamt 3.100 qm erworben.

Das Grundstück bietet Platz für etwa 8-10 kleine Häuser, die dann für einen geringen Mietzins an Familien abgegeben werden können.

Das „Tabitha Dorf“ begegnet benachteiligten Menschen und ihren Nöten. Bedürftigen Frauen mit ihren Kindern wird eine Chance für die Zukunft eröffnet. „Tabitha Village“ wird zu einem hervorragenden Modell werden, bei dem sich auch die Familien untereinander unterstützen, beispielsweise bei der Umsetzung von Selbsthilfeprojekten oder der Gartenarbeit.

Weitere Häuser für Familien und ein Gemeinschaftszentrum sollen in Tabitha Village aufgebaut werden.

Foto unten:

Das 4. Tabitha Haus wurde in Tabitha Village in Kawolokota errichtet. In dem Doppelhaus wohnen die beiden Großmütter Aida und Gertrude mit ihren Enkelkindern.

Selbstwertgefühl steigern

In dem Dorf Kasokosoko in Uganda wird durch Tabitha eine Gruppe Frauen betreut, die alle etwas gemeinsam haben – sie tragen die Immunschwäche Krank-



heit AIDS in ihrem Körper. Ausgegrenzt von der Gesellschaft und durch die Schwachheit im Körper sind sie kaum in der Lage ein Einkommen zu generieren. Sie bleiben hilflos mit ihren Kindern zurück. Mit dieser Frauengruppe wurde jetzt ein Pilzprojekt entwickelt, dass den Familien ein kleines Einkommen sichert. Außerdem stärken die Pilze das Immunsystem und dieses Projekt ist eine Hilfe zur Selbsthilfe. Damit erhalten die Frauen auch ihre Würde zurück.

Das Projekt hilft nachhaltig 27 Frauen der HIV/AIDS Gruppe von Kasokosoko und ihren Familien.

Ähnliche Selbsthilfeprojekte wurden mit Frauengruppen in unterschiedlichen Dörfern aufgebaut. Beispielsweise: Nutztierhaltung (Hühner und Schweine),

Landwirtschaftliche Projekte, Herstellung von Einkaufsstützen aus Papier.

Ein Unfall und die dramatischen Folgen

Barnett Ian ist 30 Jahre alt, Familienvater mit 3 Kindern. Seinen Lebensunterhalt verdiente er als Fahrer. Aber dann wurde sein Leben am 30. April 2016 nachhaltig verändert. Bei einem Unfall wurde sein rechtes Bein zertrümmert. Im Krankenhaus wurde er behandelt, das Bein gerichtet und in einen Verband gelegt. Nach einem Monat sollte er sich wieder vorstellen. Als die Schmerzen nach 3 Wochen unerträglich wurden, suchte er einen anderen Arzt auf. Dann kam die dramatische Nachricht, eine Infektion hatte das Bein so stark befallen, dass man zur Rettung seines Lebens nur noch das Bein amputieren konnte.

Wertloses Leben

Als die Projektleiterin Linda Mukisa ihn besuchte, weinte der Familienvater. Wie soll es weitergehen? Wovon soll die Familie leben? Ist nicht mein Leben total wertlos geworden? Fragen über Fragen. Die Situation lässt sich nicht mehr ändern. Barnett muss lernen mit der neuen Situation zu leben, aber eine Prothese kann dabei wesentliche Dienste leisten. Doch die Kosten von ca. 1.000 € konnte er niemals aufbringen. Mit Spenden von Tabitha wurde Barnett geholfen.

Shakira – das Leid einer Mutter

Eine Mutter kommt in das Tabitha Büro in Mukono und bittet um Hilfe für die kleine Shakira. Das Kind hat einen Wasserkopf und braucht dringend eine Operation.

Aber wovon soll die Mutter die Behandlung bezahlen?

Der Vater hat die Familie verlassen, die Mutter trägt die Sorgen allein. Mit Hilfe von Spenden konnte der kleinen Shakira geholfen werden.

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!

Dieser berühmte Satz von Gorbatschow, mit dem er 1989 Honecker vor dem offenbar bedrohlichen Reformstau gewarnt hat, trifft in abgewandelten Formen auf viele Lebenssituationen zu. Auch der kleine Emmanuel in Uganda hatte dieses Problem. Das Fruchtwasser war bereits abgegangen und der kleine Boy musste notfallmäßig geholt werden.





Aber irgendwie war er zu schwach zum Leben. So musste er auf der Intensivstation behandelt werden. Der Weg ins Leben ist für Emmanuel ein hartes Stück Arbeit. Die Eltern Lazarus und Sumini Natale sind arm und nicht in der Lage die Krankenhauskosten aufzubringen. In Uganda aber geht es nach dem Motto: Pay or die! = Bezahle oder Sterbe! Tabitha Global Care hat mit Spenden die Krankenhauskosten getragen.

Seminare

Neben der materiellen Hilfe bildet die Vermittlung von Wissen eine notwendige Grundlage in der Hilfe zur Selbsthilfe. Weiterbildungsprogramme ermöglichen langfristig und nachhaltig ein besseres und gesünderes Leben.

In verschiedenen Dörfern wurden Seminare durchgeführt. Zum Beispiel in Hygiene, Gesundheitsvorsorge und HIV/AIDS, Gestaltung von Selbsthilfeprojekten im Gemüseanbau, Pilzprojekten oder Nutztierhaltung. Außerdem werden für Klienten mit einer HIV/AIDS Erkrankung Beratungsgespräche, Seelsorge und Super Visionen angeboten.

Welt-AIDS-Tag

1. Dezember

Im jährlichen Rhythmus findet am 1. Dezember der Welt-Aids-Tag statt. Tabitha Global Care Uganda hat dazu in dem Dorf Kawolokota eine zentrale Veranstaltung durchgeführt. Zu der Veranstaltung waren ca. 900 Menschen gekommen, darunter viele Politiker und Verantwortliche für den Distrikt. In einem umfang-



reichen Programm wurde über die Immunschwäche-Krankheit aufgeklärt, aber auch über das Leid der zurückgebliebenen Kinder gesprochen. In Kawolokota gibt es 250 registrierte Waisenkinder, davon wurden 80 Kinder in die Schule geschickt und das Schulgeld für sie bezahlt. Andere Kinder warten noch auf eine Unterstützung.

Rotary Reise nach Sambia

Im April 2016 wurde mit 29 Teilnehmern aus sieben unterschiedlichen Rotary Clubs eine Informations- und Abenteuer-



erreise nach Livingstone, Sambia durchgeführt. Unter Leitung von Reinhard und Irmgard Berle wurden sowohl die Naturschönheiten des Landes bewundert als auch 10 Trinkwasserbrunnen besichtigt, die durch Rotary Clubs aus Nordhessen finanziert wurden.

Familienhilfe und Patenschaften

Viele Kinder in Afrika leben in instabilen familiären Verhältnissen oft ohne Eltern und Bildung. Selbst nach erfolgreicher Schulausbildung enden Jugendliche ohne Perspektive auf der Straße. Für ein selbstbestimmtes Leben brauchen sie jedoch eine weiterführende Ausbildung. Tabitha hat 15 Kinder und Jugendliche durch Patenschaften in der Familienhilfe unterstützt, dabei geht es auch um Aus-



Finanzbericht 2016

Einnahmen: 114.093 €
Ausgaben: 86.513 €
Kontostand 31.12.2016: 27.580 €

Familienhilfe, Patenschaften und Ausbildung: . . 52.941 €
Projekte (Häuser, Landwirtschaft, Trinkwasser): . 32.762 €
Verwaltungskosten: 810 €

Dieses Ergebnis wurde durch 92 Spender ermöglicht.
Tabitha Germany arbeitet ehrenamtlich.
Die Prüfung unserer Buchhaltung wird durch die WSH Steuerberatungsgesellschaft mbH in 34628 Willingshausen durchgeführt.



bildungshilfe für eine bessere Zukunft. Außerdem wurden bedürftige Familien regelmäßig mit Nahrungsmitteln unterstützt.

6 Tonnen von Fritzlar nach Kampala

Im Dezember wurde ein 40" Container von Fritzlar auf die mehrwöchige Reise nach Kampala, Uganda geschickt. Am 3. Dezember 2016 trafen sich bis zu 30

hochmotivierte Helfer von 7–78 Jahren, die in sieben Stunden, bei eisiger Kälte, den zwölf Meter Laderaum gefüllt haben. Dabei wurden über 900 Geschenkkartons für bedürftige Kinder und Familien geladen.

Bild oben: Container Mitarbeiter mit Fritzlarer Bürgermeister Spogat

Bild links: Joshua aus Kawolokota freut sich über die Patenschaft

Wir über uns

Nur wer neue Wege geht, wird neues Land sehen!

Mit diesen Worten lässt sich die Motivation zur Gründung von Tabitha Global Care umschreiben. Die Herausforderungen der weltweiten Not rufen nach neuen Wegen. Der Name Tabitha oder Tabea geht auf die Geschichte in der Apostelgeschichte 9 zurück. Dort wird von einer Frau berichtet, die durch ihre Warmherzigkeit, Liebe, Hilfsbereitschaft und Reichtum aufgefallen ist. Sie gab viele Almosen. Als sie starb war große Traurigkeit angesagt. Der Apostel Petrus wurde gerufen, vermutlich um am Grab einige tröstende Worte zu sagen. Aber Petrus richtete Tabitha durch Gottes Vollmacht wieder auf und gab sie der Familie zurück.

Tabitha soll ein Symbol sein, Menschen in Not mit Warmherzigkeit und Liebe zu begegnen. Sie in ihrer notvollen Situation aufzurichten und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Das Leben aller Menschen setzt sich aus einigen einzelnen Teilen zusammen und bildet den Lebensrahmen: Familie, Heimat, Zuhause, Kinder, Schule, Einkommen, um nur einige Bereiche zu nennen. Aber der schönste Lebensrahmen wird nachhaltig beeinträchtigt, wenn Krankheiten oder andere Problemfelder das Leben erreicht. Tabitha hilft Menschen in Uganda und Sambia ein menschenwürdiges Dasein zu leben. Dort wo der Lebensrahmen aus der Form geraten ist, will Tabitha mit Projekten einen Anstoß zur Selbsthilfe geben.

In der Präambel heißt es:

Tabitha Global Care Germany gewinnt Menschen, die sich vom Schicksal der Kinder berühren lassen und die bereit sind, nachhaltig Verantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus sollen Familien gefördert und Notsituationen durch individuell angepasste Hilfen gelindert oder beseitigt werden.

Projekte und Länder

Tabitha Global Care Germany e.V. arbeitet mit selbständigen und eigenverantwortlichen Partnern zusammen, sofern die satzungsgemäßen Aufgaben übereinstimmen.

In den Entwicklungsländern erfüllt der Verein seinen Auftrag, indem er Projekte und Programme mit registrierten NRO (Nicht-Regierungs-Organisationen) partnerschaftlich durchführt.

Im Moment werden Projekte in Uganda, Sambia und Indien gefördert. Es bestehen auch Kontakte nach Bangladesch und Brasilien.

Organisation in Uganda

Am 20. Mai 2015 wurde Tabitha Global Care Uganda (TGPU) offiziell als Hilfsorganisation (NRO) staatlich anerkannt und registriert. Nach einem Jahr wurden die Aktivitäten der Organisation überprüft und eine Verlängerung der Lizenz um weitere drei Jahre veranlasst. Tabitha Uganda – so die Aussagen der Prüfungskommission – gehört zu den besten NRO in Uganda.

Geleitet wird Tabitha Global Care Uganda von einem Board of Directors (BOD) bestehend aus fünf Personen. Executive Director ist Linda Mukisa. Von Uganda

aus werden auch Patenkinder im Kongo betreut.

Organisation in Sambia

Am 28. Dezember 2016 wurde Tabitha Global Care Zambia (TGCZ) offiziell als Hilfsorganisation (NRO) staatlich anerkannt und registriert. Die Lizenz wurde für fünf Jahre ausgestellt.

Geleitet wird Tabitha Zambia von einem Board of Directors (BOD) bestehend aus sieben Personen, wie die gesetzliche Vorgabe lautet. Executive Director ist Mailles Ndao, gleichzeitig Präsidentin (Bischöfin) der Church of God.

Aktivitäten der Partnerorganisation Tabitha Global Care Uganda

Das Büro von TGPU befindet sich in Mukono. Mukono liegt in der Zentralregion von Uganda, etwa 15 km östlich der Hauptstadt Kampala. Mukono mit etwa 54.000 Einwohnern ist auch die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts Mukono. Der Distrikt mit etwa 808.000 Einwohnern und einer Ausdehnung von Nord-Süd 177 km und Ost-West 106 km, hat früher 40% des ugandischen Kaffees produziert. Aufgrund eines Krankheitsbefalls der Kaffeepflanzen hat sich die Situation geändert und viele Bauern leben in absoluter Armut mit nur einer Mahlzeit pro Tag.

Ein Schwerpunkt der Hilfsarbeit besteht in der Betreuung von HIV/AIDS Klienten. Dabei geht es um Schulung und Installation von Selbsthilfegruppen, die ein IGA (income generating projects), durchführen. In der Regel wird so ein IGA mit

einem Kleinkredit oder einer Anschubfinanzierung angestoßen. Insgesamt wurden 157 Klienten betreut, die dazugehörigen Familienangehörigen – oft handelt es sich um alleinstehende Frauen mit ihren Kindern – wurden Zahlenmäßig nicht erfasst.

Diese Klienten sind durch AIDS ausgegrenzt aus der Familie und Gesellschaft, sie benötigen seelsorgerische Beratung, Empathie und Wertschätzung. Bei allen Klienten wurde auch monatliche medizinische Hilfe, Verabreichung von AIDS-Medikamenten und vielfach Nahrungsmittelhilfe geleistet.

Die Aktivitäten beziehen sich auf die Stadt Mukono und sechs weitere Dörfer.

Impressum:

Tabitha Global Care Germany e.V.
Über den Bergen 6a
34560 Fritzlar
Telefon: +49 (0)5622-916545
E-Mail: Kontakt@tabithaglobalcare.com

Rechtsform

Tabitha Global Care Germany e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der am 18. Mai 2016 von 14 engagierten Menschen in Fritzlar gegründet wurde. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Der Vorstand ist als rechtlicher Vertreter des Vereins nach außen und innen verantwortlich.

Der Verein wird beim Amtsgericht Fritzlar unter der Nummer 3868 geführt.

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Reinhard Berle (Vorsitzender),
Eve Rotthoff (2. Vorsitzende),
Angelika Kreuter, Lothar Kraß und
Friedhelm Odewald (Stellvertreter)

Freistellung

Tabitha Global Care Germany e.V. wurden unter Voraussetzung der Einhaltung satzungsgemäßen Aufgaben nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO vom Finanzamt Schwalm-Eder, StNr. 24 250 10317 - K21

mit Bescheid vom 27. Juli 2016 nach § 60a AO gesondert festgestellt. Der Verein fördert nach der Satzung mildtätige und gemeinnützige Zwecke nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3,4,7 AO. Er ist berechtigt Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Spendenkonten:

VR-Bank Schwalm-Eder
IBAN: DE77 5206 2601 0000 2222 24
KSK Schwalm-Eder
IBAN: DE74 5205 2154 0110 2153 65

Der Jahresbericht 2016 wurde durch folgende Firmen gesponsert:

Satz und Design: Medienhaus Homberg
Pfarrstraße 13, 34576 Homberg (Efze)
info@medienhaus-homberg.de

Druck: ATON-Verlag mbH & Co. KG.
Max-Planck-Straße 25, 59423 Unna
info@aton-verlag.de

Bild unten: Sambia Reisegruppe





TABITHA

GLOBAL CARE GERMANY

Du hilfst. Wir helfen.